

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	15
Abkürzungsverzeichnis	17
Teil 1: Gemacht für die Tonne?	23
§ 1. Problemdarstellung	29
§ 2. Das Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und Lebensmittelverschwendung	32
A. Die Entwicklung des Nachhaltigkeitsbegriffs	33
B. Bewertung einer Maßnahme gegen Lebensmittelverschwendung als nachhaltig	34
§ 3. Ausmaß der Lebensmittelverschwendung	35
§ 4. Begriffsbestimmungen im Zusammenhang mit Lebensmittelverschwendung	37
A. Lebensmittel	39
I. Nicht sichere Lebensmittel, Art. 14 Abs. 1 BasisVO	41
II. Abgrenzung zum Lebensmittelabfall	43
III. Wiederaufleben der Lebensmitteleigenschaft	44
1. Probleme im Zusammenhang mit dem Wiederaufleben der Lebensmitteleigenschaft	46
2. Lösungen in der Literatur	47
3. Kritische Würdigung dieser Lösungsansätze	48
4. Gesetzliche Festlegung von Kriterien zum Ende der Abfalleigenschaft	49
B. Lebensmittelabfälle	50
I. Der Abfallbegriff gemäß Art. 3 Nr. 1 AbfRRL	50
II. Lebensmittelabfall im Sinne des Art. 3 Nr. 4a AbfRRL	52

III. Unterteilung nach Vermeidbarkeit des Lebensmittelabfalls	53
1. Einbeziehung der Vermeidbarkeit in die Definition des Lebensmittelabfalls	55
2. Relevanz der Unterscheidung	56
C. (Tierische) Nebenprodukte	57
D. Lebensmittelverluste	61
I. Vorgaben der SDG	62
II. Umsetzung	63
E. Lebensmittelverschwendung	64
I. UN-Ebene	65
II. Unionsebene	65
1. Problemstellung bei bindenden amtlichen Übersetzungen in der EU	66
2. Erfordernis einer einheitlichen Auslegung	67
a) Einheitliche Auslegung im Rahmen der Farm to Fork-Strategie	67
b) Auflösung der Übersetzungsschwierigkeiten	68
F. Lebensmittelüberschüsse	69
G. Zusammenfassung der Grundbegriffe	70
§ 5. Methodik	72
A. Rechtsvergleiche zwischen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union	73
B. Funktionaler Rechtsvergleich	74
C. Common-Core-Methode	75
D. Vor- und Nachteile der Rechtsvergleichungsmethoden	76
E. Anwendung der Common-Core-Methode unter Berücksichtigung des gemeinsamen europäischen Rahmens	78
F. Vorgehensweise in dieser Dissertation	79

Teil 2: Vermeidung von Lebensmittelverschwendung durch Umverteilung	81
§ 1. Europarechtlicher Rahmen im Lichte der Harmonisierung	82
A. Das Verhältnis von Europarecht zum nationalen Recht der Mitgliedsstaaten	83
B. Relevanter Regelungsmaßstab	85
I. Das Konzept der Nachhaltigkeit im europäischen Primärrecht	85
1. Ausformung des Nachhaltigkeitskonzepts durch Sekundärrechtsakte	86
2. Ausformung des Nachhaltigkeitskonzepts durch Völkerrecht	89
II. Sekundärrecht	90
1. Unionsrechtliche Handlungsformen zur Kompetenzausübung	90
2. Lebensmittelbasisverordnung	92
a) Nicht sichere Lebensmittel	93
b) Verantwortung des Lebensmittelunternehmers	94
3. Lebensmittelinformationsverordnung	96
a) Haltbarkeitskennzeichnung	97
b) Probleme beim Verständnis der Haltbarkeitsangaben	98
4. Hygienepaket	99
a) Hygienekonzepte	101
b) Bestimmungen zur Lebensmittelumverteilung	103
5. Abfallrahmenrichtlinie	105
a) Abfallvermeidungsprogramme	107
b) Sprachliche Differenzen im Rahmen der Abfallvermeidungsprogramme	108
6. Green-Deal und Farm to Fork-Strategie	108
a) Rechtsnatur	110
b) Hürden bei der Realisierung	111
7. EU-Leitlinien für Lebensmittelspenden	112
8. GAP 2023	114
C. Neue Ansätze im Unionsrecht	116
I. Das Verhältnis von Nachhaltigkeit zur Lebensmittelsicherheit	117

II. Novellierung der Verfallsdaten	119
III. Die Etablierung des „Agri-Food-Laws“	120
IV. Bewertung und Schlussfolgerungen	121
D. Harmonisierung des Rahmens	122
I. Grad der Harmonisierung	123
1. Vollharmonisierung	124
2. Teilharmonisierung	126
3. Bestimmung des Harmonisierungsgrades	127
II. Kompetenzverteilung	128
III. Spielräume der Mitgliedsstaaten	130
IV. Normwiederholungsverbot	132
1. Ausnahmen vom Normwiederholungsverbot	133
2. Vorliegen einer Normwiederholung	136
V. Anwendung auf europarechtlichen Rahmen	136
1. Lebensmittelrecht	137
a) Kompetenzen	137
b) Harmonisierungsgrad	138
aa) BasisVO	139
bb) Hygienepaket	140
cc) Lebensmittelinformationsverordnung	141
c) Spielräume der Mitgliedsstaaten	142
2. Abfallrecht	144
a) Kompetenzgrundlage und Harmonisierungsgrad	145
b) Spielräume der Mitgliedsstaaten	146
VI. Zusammenfassung	147
§ 2. Umverteilungsstrategien in ausgewählten Mitgliedsstaaten	150
A. Italien	151
I. Legge 166/2016, „Gadda-Gesetz“	153
1. Definitionen	154
a) Lebensmittelunternehmer	154
b) Haltbarkeitsdaten	155
c) Lebensmittelverschwendung	156
2. Spendenmodalitäten	156
II. Legge 155/2003, „Guter-Samariter-Gesetz“	158
III. Weitere rechtliche Formanten	159

IV. Bewertung	160
1. Einklang mit europarechtlichem Rahmen	161
a) Das Regelungskonstrukt des Lebensmittelunternehmers	162
aa) Anwendungsbereich	163
bb) Diskrepanz der italienischen Regelung zur BasisVO	165
cc) Diskrepanz der italienischen Regelung zu den EU-Leitlinien für Lebensmittelspenden	167
b) Anfrage an die Kommission bezüglich der Unionsrechts(un)konformität	169
aa) Argumente für Unionsrechtskonformität	170
bb) Argumente gegen Unionsrechtskonformität	170
(1) Haftungsregelungen	171
(2) Wortlaut Guter-Samariter-Gesetz	173
(3) Verschiebung des Anwendungsbereiches	174
(4) Mögliche Gründe für die Untätigkeit seitens der EU	175
c) Mindesthaltbarkeits- und Verbrauchsdatum	176
d) Lebensmittelverschwendung	178
e) Zusammenfassung	179
2. Sachverhaltslösung nach der Common-Core-Methode	180
B. Frankreich	181
I. Loi 2016–138 relative à la lutte contre le gaspillage alimentaire, „Loi Garot“	185
1. Spezielle Abfallhierarchie für Lebensmittel und Verbot der „javellisation“	186
2. Spendenverpflichtung	187
3. Weitere Regelungen des Loi Garot	188
4. Zusammenfassung	190
II. Weitere Regelungen in Bezug auf Lebensmittelverschwendung im Code de l’environnement	190
1. Änderungen des Code de l’environnement seit Einführung des Loi Garot	192
2. Neue Regelungen im Code de l’environnement seit Einführung des Loi Garot	194
III. Weitere rechtliche Formanten	194

IV. Bewertung	196
1. Einklang mit europarechtlichem Rahmen	197
a) Abfallhierarchie speziell für Lebensmittel	198
b) Definition des Begriffs Lebensmittelverschwendung	201
c) Spendenverpflichtung	201
2. Sachverhaltslösung nach der Common-Core-Methode	205
C. Deutschland	206
I. Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung	209
1. Handlungsfelder im Rahmen der Nationalen Strategie	210
2. Pakt gegen Lebensmittelverschwendung	211
3. Umsetzung des Paktes	213
4. Weitere Ergebnisse der Nationalen Strategie	213
II. Weitere rechtliche Formanten	214
III. Rechtspolitische Erwägungen	216
IV. Bewertung	219
1. Einklang mit europarechtlichem Rahmen	220
2. Sachverhaltslösung nach der Common-Core-Methode	221
D. Exkurs: Weitere Internationale Ansätze	221
I. Tschechien	222
II. Spanien	223
III. Rumänien	224
IV. Dänemark	225
V. Polen	226
VI. USA	228
§ 3. Auswertung	229
A. Common-Core-Methode	230
I. Gemeinsamkeiten	231
II. Besonderheiten im italienischen Regelungsmodell	232
III. Besonderheiten im französischen und deutschen Regelungsmodell	232
IV. Auflösung nach der Common-Core-Methode	233
B. Übertragbarkeit der Umverteilungsstrategien von Italien und Frankreich auf Deutschland	234
I. Gesetzgebungskompetenz	234
II. Strategien nach italienischem Vorbild	235

III. Abfallhierarchie nach französischem Vorbild	235
IV. Spendenverpflichtung nach französischem Vorbild	236
V. Kodifikation von Spendenmodalitäten	236
VI. Definition der Lebensmittelverschwendung und verpflichtende Einführung von Doggy Bags	237
VII. Bewertung	237
Teil 3: Handlungsoptionen im Rahmen des Rechts der Europäischen Union und der Mitgliedsstaaten	239
§ 1. Handlungsoptionen auf Unionsebene	239
A. Privilegierung von Wohltätigkeitsorganisationen	239
B. Ende der Lebensmitteleigenschaft festlegen	241
C. Ende der Lebensmittelabfalleigenschaft festlegen	241
D. Novellierung der Haltbarkeitskennzeichnungsregeln	242
E. Definition der Lebensmittelverschwendung	243
F. Verhältnis von Lebensmittelsicherheit zu Nachhaltigkeit im Rahmen der neuen Verordnung für Lebensmittelsysteme	244
G. Unionseinheitliche Spendenverpflichtung	245
H. Modernisierung bestehender Vermarktungsnormen	246
I. Auswertung	247
§ 2. Handlungsoptionen auf mitgliedsstaatlicher Ebene	247
A. Ende der Lebensmittelabfalleigenschaft festlegen	248
B. Spezielle Lebensmittelabfallhierarchie	248
C. Definition der Lebensmittelverschwendung	249
D. Verbrauchersensibilisierung und Spendenverpflichtung	250
E. Umverteilungsmodalitäten festlegen	251
F. Auswertung	251

Teil 4: Zu Gut für die Tonne!	253
§ 1. Abschließende Würdigung der Thematik	254
§ 2. Zusammenfassung in Thesen	256
A. Grundbegriffe der Lebensmittelverschwendung im Kontext der Nachhaltigkeit	256
B. Europarechtlicher Rahmen im Lichte der Harmonisierung	258
C. Umverteilungsstrategien ausgewählter Mitgliedsstaaten	259
I. Italien	259
II. Frankreich	260
III. Deutschland	260
D. Auswertung und Handlungsoptionen	261
Anhang	263
Anhang 1: E-Mail-Austausch mit dem Europe-Direct Kontaktzentrum	263
Gesendete E-Mail an das Europe-Direct Kontaktformular	263
Antwort des Kontaktzentrums	263
Anhang 2: Übersetzungen	265
Vergleich der Fassungen der besprochenen Artikel des Code de l'environnement, sowie die deutsche Übersetzung	265
Übersetzung der aktuellen Fassung der besprochenen Dekrete	273
Übersetzung und Unterschiede der Definitionen des Legge Gadda zum Europarecht	275
Übersetzung des Guten-Samariter-Gesetzes	277
Anhang 3: Die Stufen der Lebensmittelspende	279
Anhang 4: Lebensmittelabfälle in der EU	280
Literaturverzeichnis	281
Materialienverzeichnis	295